

Ab jetzt gibt es einen Mann für alle Fälle

Mit schlankeren Strukturen will der Lungauer Regionalverband künftig die Kräfte bündeln. Markus Schaflechner ist neuer Geschäftsführer.

Mauterndorf/Lungau. „Kernaufgabe ist es, den Lungauer Gemeinden mit ihren Bewohnern zuzuarbeiten. Die Arbeit des Regionalverbandes soll die nachhaltige Arbeit in der Region unterstützen. Man ermöglicht und fördert Kooperationen und vernetzt den Lungau“, sagt Obmann LAbg. Manfred Sampl.

Vom Regionalverband aus laufen auch sämtliche Schnittstellen zu Fördertöpfen bis nach Brüssel. Nach einem einstimmigen Beschluss aller Lungauer Bürgermeister wird Markus Schaflechner ab 1. Oktober mit der alleinigen Führung des Regionalverbandes und den darunterliegenden Säulen bestellt: „Der bisherige Geschäftsführer Sepp Fanningger wird sich beruflich verändern. Dankbar sind wir vor allem für die Umsetzung zahlreicher, für die Region sehr wertvoller Projekte. Fanningger war federführend für die Entstehung des Biosphärenparks verantwortlich. Auch das Ein-Euro-Ticket oder

das ‚Creators Camp‘ trägt seine Handschrift“, sagt Sampl. Zu den Säulen des Regionalverbandes zählen Biosphärenpark & Leader sowie der Bereich Klima- und Energiemodellregion. „Die Säulen behalten ihre Eigenständigkeit. Alle Bereiche sind in einer Bürogemeinschaft in Mauterndorf zusammengeführt“, sagt Schaflechner.

Mit Kooperationen den Lungau vernetzen

Die Anzahl der Mitarbeiter bleibt gleich. Das Leader-Förderprogramm übernimmt ab 1. Oktober Petra Lüftenegger, gelernte Juristin. Das Thema Klima und Energie im Regionalverband übernimmt ab Mitte November Georg Macheiner.

Neben laufenden Projekten steht die Umsetzung des Biosphärenpark-Zentrums in Mauterndorf ganz oben auf der Agen-



Im Bild Manfred Sampl (l.) und Markus Schaflechner.

BILD: PERNER

da. „Ziel ist heuer der Ankauf der Liegenschaft. Wenn alles gut läuft, finden 2021 die Planungs- und Ausschreibungsarbeiten statt. Frühester Baubeginn ist 2022.“

Zum Aus der „Reine-Lungau-Milch“ sagt Schaflechner: „Die ‚Reine Lungau‘ hat etwas in der Region bewegt. Man hat sich auch stärker dem Thema Bio-Heumilch gewidmet. Sie war Türöffner für noch mehr Qualität und regionale Wertschöpfung von heimischen Produkten. Diese Energie gilt es jetzt mitzunehmen.“

Neben der Landwirtschaft sei auch Bildung ein wichtiges Anliegen: „Biosphäre kann man nicht an einem Projekt festmachen. Wir können mittlerweile stolz sein, dass alle Schulen im Bezirk Biosphärenpark-Schulen sind.

Im neuen Lehrgang ‚Future Management‘ der HAK wird das Thema Biosphärenpark Teil des Unterrichts. Es geht um die Verbindung von Ökonomie und Ökologie.“ Enge Kooperationen gibt es neben den Pflichtschulen auch mit der LFS, dem multiaugustinum oder BG Tamsweg.

2012 wurde dem Lungau das UNESCO-Biosphärenpark-Prädikat verliehen. Bis 2022 muss eine Evaluierung über Geschehenes erstellt werden. „Es ist eine Vorgabe der Vereinten Nationen und hilft auch uns, Projekte zu reflektieren. Weitere Ziele sind, dass neben den sechs bestehenden Fairtrade-Gemeinden weitere dazukommen. Außerdem widmen wir uns den Themen Lichtverschmutzung und Barrierefreiheit.“

Hannes Perner